

## INHALT

APRIL 2003

EUREPGAP - es wird ernst	98
EUREPGAP-konformes Pflanzenschutzmittellager	99
Regalis®, ein neuer Wachstumsregulator für den Apfelanbau	101
Ursache von Lentizellen- flecken noch unklar	104
Bio drin, wo Bio drauf steht	107
Fledermäuse für die biologische Maikäferbekämpfung?	108
Obstbau in Brasilien im Aufwind	110
Doppelseitiger Unkrautbalken	111
Geschichte der Etsch	112
Die Etikettierung	113
Der Einsatz von Gibberellinen im Weinbau	114
Marillenbau an der Rhöne	118
Wilhelm ELLINGER, 60 Jahre	120

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau.

39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9

Tel. 0473 55 34 00 · Fax 0473 55 34 20

e-mail: obstbau.weinbau@beratungsring.org

Genehmigung des Tribunals Bozen.

R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964

Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:

Willy Christoph

Redaktionskomitee:

H. Mantinger - W. Waldner

H. Hafner - W. Drahorad - J. Dalla Via

Redaktionssekretärin: Maria Kiem

Werbeanzeigen: Alma Zöschg

Tel. 0473 55 34 01 · Fax 0473 55 34 20

Pötzelberger Druck GmbH,

Meran - Kuperionstr. 15

Auflage: 6.500 Stück

## ZUM TITELBILD

Polare Kaltluft, begleitet von heftigen  
Windböen hat in der Nacht vom 7. auf den  
8. April für extreme Frosttemperaturen von  
bis zu -10°C (Feuchtttemperatur) gesorgt.  
Über Schäden konnte bis Redaktionsschluss  
nichts in Erfahrung gebracht werden. Wir  
werden darüber später berichten.



## EUREPGAP - es wird ernst

Spätestens seit der Obstbautagung 2001, bei der Christian MÖLLER EUREPGAP als Dokumentationssystem zur Lebensmittelsicherheit vorgestellt hat, sehen viele Südtiroler Obstproduzenten eine neue Herausforderung auf sich zukommen. In den zahllosen Diskussionen, die es seit damals gegeben hat, ging es häufig nicht um die Inhalte der EUREPGAP-Richtlinien, sondern vielmehr um die Frage, ob diese Forderungen nur eine teure Handelshürde darstellen oder vielmehr einen richtigen Schritt hin zu mehr Professionalität und höherer Sicherheit unserer produzierten Lebensmittel bedeuten.

Tatsache ist, dass sich in der EUREP-Arbeitsgruppe eine Reihe von Handelsketten (zu denen sich neuerdings auch der deutsche Lebensmittelkonzern METRO gesellt hat), zusammengeslossen haben, die für die Südtiroler Obstwirtschaft wichtige Handelspartner sind. Auch wenn diese Einzelhandelsketten noch keinen genauen Fahrplan zur vollständigen Umsetzung von EUREPGAP vorgelegt haben, wurde bereits vor längerer Zeit damit begonnen, einzelne EUREPGAP-Richtlinien in die aktuellen Anforderungskataloge der Lieferanten, (die sogenannten "Capitolati") aufzunehmen.

International gibt es auf der Produzentenseite bereits Reaktionen auf diese Entwicklung: In Neuseeland, dem exportorientiertesten Apfelanbaugebiet der Welt, hat bereits ein Viertel der Produzenten den Weg dieser Produktzertifizierung eingeschlagen. In den Niederlanden gibt es bereits gut 300 apfelproduzierende Betriebe, welche die Zertifizierung positiv abgeschlossen haben und parallel dazu, den Entschluss einiger Obstversteigerungen, nur noch EUREPGAP-Ware abzunehmen. In Spanien, dem Land, das nach den Niederlanden die meisten zertifizierten Betriebe aufweisen kann, gibt es das erste von der EUREP voll anerkannte, allerdings nicht auf die Produktion von Äpfeln ausgerichtete, Produktionsprogramm.

In Südtirol wurde bisher allein vom Vorstand der Vinschgauer Produzenten (VI.P) ein klarer Grundsatzbeschluss getroffen, welcher besagt, dass in den nächsten Jahren alle Produzenten im Vinschgau zur Zertifizierung nach EUREPGAP hingeführt werden sollen. Im VOG-Einzugsgebiet unterstützt der Verband die Umsetzung von EUREPGAP, doch wird, wie sich derzeit abzeichnet, die Zertifizierung der Produzenten von den einzelnen Genossenschaften getragen werden müssen, von denen sich mehrere schon für eine Zertifizierung ausgesprochen haben. Es wird immer deutlicher, dass sich die Südtiroler Vermarktungsbetriebe und mit ihnen die Produzenten, in einem globalisierten Markt, den Forderungen der Handelsketten nicht verschließen können. Gleichzeitig darf die umfangreiche Dokumentationsarbeit aber nicht den Blick auf das wichtige Ziel einer qualitätsorientierten Lebensmittelproduktion verschließen. Die Form soll zu einer Verbesserung der Substanz führen und nicht zum Selbstzweck verkommen.

Wenn unsere Obstbauern über die EUREPGAP-Forderungen angehalten werden, ihre Pflanzenschutzmittellager sicherer zu gestalten, die Arbeitssicherheit zu erhöhen und behutsamer mit unseren natürlichen Ressourcen umzugehen, so kann dies für alle Südtiroler Produzenten, unabhängig ob dies von einem geprüften Kontrolleur bestätigt wird oder nicht, ein Ansporn sein, die betriebsinterne Situation zu durchleuchten und zu verbessern. Die Südtiroler Obstproduktion zeichnet sich durch eine der höchsten Umstellungsraten und durch modernste Anbautechniken aus, trotzdem kann die positive Auseinandersetzung mit EUREPGAP im Produktionsumfeld einen wichtigen Erneuerungsprozess in Gang setzen.

In den Gebieten, in denen sich die Vermarktungsbetriebe und -verbände nach den jüngsten Erfahrungen mit den externen Kontrollleuren und trotz der entstehenden Mehrkosten entschieden haben oder sich entscheiden werden, eine Zertifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe anzustreben, wird der Beratungsring für seiner Mitglieder eine wie gewohnt kompetente und praxisorientierte Beratung anbieten, die nun auch den EUREPGAP-Richtlinien Rechnung trägt.

Paul PERNTNER